

„Qualitative Analyse sportpädagogischer Prozesse im Sportspiel Fußball mit Fokus auf den Jugendbereich“

Franz J. Schneider¹, Oliver Stoy²

¹ehemals Vertretung des Lehrstuhls für Sportpädagogik und Sportdidaktik, Institut für Sportwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena, z. Zt. Gymnasiallehrer am Franken-Gymnasium Zülpich und Privatdozent am Institut für Sport und Sportwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie; ²ehemals Lehramtskandidat am Institut für Sportwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena, z. Zt. Referendar am Studienseminar Fulda

Abstract

Im Rahmen einer qualitativen Pilotstudie wurden 18 Trainingseinheiten im Fußball-Juniorenbereich (C- und E-Jugend) von drei Erfurter Fußballvereinen aus sportpädagogischer und –didaktischer Perspektive videographisch analysiert, um Aussagen über die Fach- und Methodenkompetenz der Trainer im trainingspraktischen Alltag machen zu können. Zu den Beobachtungsschwerpunkten zählten Fachwissen, Zielorientierung, Strukturierung, Demonstration, Differenzierung, Organisation, Disziplin und, nicht zuletzt, Kommunikation/Interaktion. Die Ergebnisse werden differenziert nach Altersklasse dargestellt und diskutiert. Auf der Basis der Befunde werden konkrete Empfehlungen für die Gestaltung des Hauptteils einer Juniorentrainingsseinheiten mit Bezug auf die vorbenannten Beobachtungsschwerpunkte gegeben.

Schlagworte

Fußball, Trainer, Junioren, Ausbildung, Training, Trainingsanalyse, Videoanalyse, Beobachtung, Trainerbefragung, Methodik, Didaktik, Pädagogik, Kompetenz, Qualität, Fachwissen, Zielorientierung, Strukturierung, Demonstration, Differenzierung, Organisation, Disziplin, Kommunikation, Lizenz, Lizenzsystem, DFB, Fachverband, Kooperation, Sportinstitut, Sportverein

Korrespondenz

Priv.-Doz. Dr. Dr. Franz J. Schneider, eMail: franzjschneider@t-online.de

Einleitung

Die Situation des Fußball-Nachwuchstrainings in Deutschland weist in materiel-ler und in personeller Hinsicht verschiedene Mängel auf. Vor allem aus perso-neller Perspektive bestehen besonders in den untersten Jugendbereichen größere Probleme. Die Besetzung der Trainerposten in den einzelnen Altersklassen mit gut ausgebildeten Fachkräften erscheint als Utopie. Die Folgen für die Kinder, die Vereine, den Leistungssport und für die gesamte Gesellschaft sind in diesem Zusammenhang nicht zu unterschätzen. Es besteht die Gefahr, daß die jungen Fußballspieler das Interesse am Fußball aufgrund defizitärer Betreuung und feh-lender qualifizierter Juniorentrainer verlieren, dem Fußballspielen den Rücken kehren oder ganz aus dem Sport aussteigen. Dies hat ein Wegbrechen von Junio-renklassen in den Vereinen und fehlende talentierte Nachwuchsspieler für den Leistungsbereich zur Folge.

Nicht selten arbeiten in den Jugendabteilungen der Fußball-Vereine, angefangen von Bambini (Fünf- bis Sechsjährige) bis zu den D-Junioren (Elf- bis Zwölfjäh-rige), gering bzw. nicht ausgebildete ehrenamtliche Lehrpersonen wie Elternteile, Spieler von Männermannschaften oder jahrelange Mitglieder des Vereins. Diese Situation verbessert sich teilweise in den höheren Altersklassen von der C-Jugend (Dreizehn- bis Vierzehnjährige) bis zur A-Jugend (Siebzehn- bis Neunzehnjährige).

Aus gesamtgesellschaftlicher und pädagogischer Perspektive ist es wünschens-wert, daß möglichst viele Kinder und Jugendliche beider Geschlechter zusätzlich zum Schulsport einer sportlichen Aktivität, möglichst im qualifizierten Vereins-sport organisiert, nachgehen, anstatt im negativen Falle das entstehende zeitliche Vakuum mit Computerspielen, TV, ‚chillen‘, ‚binge-drinking‘ oder ähnlichen, eher sinnlosen und teils lebensbedrohlichen Beschäftigungen zu füllen.

Zielstellung und Methodik

Bevor gezielte Verbesserungen der problematischen Situation angestrebt werden können, müssen die Schwachstellen im Jugendtraining markiert werden. Dazu wurde eine qualitative Analyse der sportpädagogischen Prozesse in der Sport-spielart Fußball mit Fokus auf den Jugendbereich angestellt, deren Ergebnisse im Anschluß an dieses Kapitel vorgestellt werden.

Um den Anforderungen einer qualitativen Analyse von pädagogischen Prozes-sen im Sportspiel Fußball gerecht zu werden, muß eine Reihe von Forschungs-ansätzen berücksichtigt werden. Für die Beobachtung und Auswertung der Trai-

ningsprozesse ist es unabdingbar, mehrere Wissenschaftsdisziplinen in den Fokus zu nehmen und somit einer Interdisziplinarität nachzukommen. So ist beispielsweise die Betrachtung relevanter Teilbereiche der Sportwissenschaft wie Sportpädagogik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft für die Auswertung von Trainingseinheiten erforderlich (s. Abb. 2). Ebenso erforderlich erscheint die Beachtung des Prinzips der Mehrperspektivität, um Schlußfolgerungen für Trainierende, Trainer, Verein und andere Institutionen ableiten zu können. Ein weiterer Forschungsansatz, der insbesondere für die Unterrichts- und Lernforschung eine große Bedeutung hat, ist die Handlungsbezogenheit. Das Ziel dieses Ansatzes ist, wissenschaftlich erhobene Untersuchungen und deren Ergebnisse in die Praxis zu übertragen. Somit besteht eine Handlungsorientierung, die anwendungs- und problembezogen ist. Ausgehend von der problematischen Gesamtsituation des Jugendfußballs, die durch ein audiovisuelles Feedback verdeutlicht werden konnte, galt es, Ansätze zur Unterstützung des praktischen Handelns der Trainer zu entwickeln. Durch die Erarbeitung und Vermittlung von pädagogischen Grundkenntnissen sollen Aufklärungs- und Praxishilfen zur Verfügung gestellt werden, welche die Arbeit der Trainer unterstützen und optimieren. Auf der Basis des theoretischen Forschungsansatzes wurde ein Konzept zur Beobachtung und Analyse von pädagogischen Prozessen in Trainingseinheiten des Sportspiels Fußball erarbeitet. Dies beinhaltet ein Auswertungssystem mit pädagogisch relevanten Beobachtungsschwerpunkten, mit dessen Hilfe das Trainerhandeln in Junioren-Trainingseinheiten beurteilt werden konnte (s. Abb. 1). Neben diesem Konzept zielte die theoretische Betrachtung auf die Erarbeitung eines weiteren Modells. Dieses Modell stellt ein innovatives System zur Traineraus- und -weiterbildung durch die Entwicklung von Trainerkompetenzen dar (s. Schneider & Stoy o.J.).

Bei der Arbeit von Stoy (2007) handelt es sich um eine praxisnahe empirische Forschungsarbeit, die in Form einer Pilotstudie Trainingseinheiten im Juniorenbereich des Sportspiels Fußball analysiert und einer qualitativen Untersuchung unterzieht. Das Besondere dieser qualitativen Analyse ist, daß pädagogische und didaktische Prozesse aus dem Unterrichtsgeschehen des Faches Sport auf Trainingseinheiten im Sportspiel Fußball abgeglichen und angewendet werden. In Anlehnung an den sog. „Didaktischen Stern“ von Scherler (2004) umfassen diese Prozesse u.a. das Präsentieren und Organisieren von Trainingsinhalten beziehungsweise von Trainingsmethoden sowie das Interagieren zwischen den Beteiligten (s. Scherler 2004, 14 f.). Ausgehend von diesen Teilbereichen wurden Beobachtungsschwerpunkte und deren Variablen zur Beurteilung für eine qualitative Analyse pädagogischer Prozesse im Sportspiel Fußball abgeleitet. Zu die-

sen zählen unter anderem pädagogische Prinzipien wie Strukturierung, Zielorientierung, Differenzierung und Disziplinierung.

Der Forschungsgegenstand sind der Juniorenfußball, d.h. das Juniorentraining und die Juniorentrainer. Die Forschungsarbeit hat eine explorative, deskriptive und erklärende Funktion mit dem Ziel der Entwicklung von Problemlösungstechniken (s. Heinemann 1998, 26 ff). Die Zielstellung ist, Beobachtungsschwerpunkte zu entwickeln, mit denen über eine qualitative Analyse Schlussfolgerungen und Empfehlungen für den Trainingsalltag formuliert werden können. Hier liegt das wissenschaftliche Problem. Die Beobachtungsschwerpunkte müssen aus der Unterrichtsevaluation abgeleitet werden und für die Auswertung von Juniorentrainingsseinheiten aussagekräftig sein. Das Objekt der Untersuchung ist vorrangig der Juniorentrainer. Ziel ist es, die Fach- und Methodenkompetenzen der Trainer im Trainingsalltag durch die Beobachtung von Trainingseinheiten zu ermitteln. Hilfreich ist dabei, die Trainer-Spieler-Interaktionen für die Einschätzung der Beobachtungsschwerpunkte heranzuziehen.

Die Pilotstudie umfaßt die videographische Aufzeichnung und Auswertung von insgesamt 18 Trainingseinheiten von drei Erfurter Fußballvereinen. Somit entfallen je neun Einheiten auf den Juniorenbereich C und E. Die Trainingseinheiten fanden jeweils zweimal in der Woche statt und umfaßten eine Dauer von etwa 70 bis 90 Minuten. Bei der Auswahl der Vereine kam es darauf an, daß die Vereine überhaupt diese Altersklassen besetzt haben und daß sie diese Studie unterstützen wollten. Die ausgewählten Vereine leisten überdurchschnittlich gute Nachwuchsarbeit. Es ist zu vermuten, daß in vielen anderen Vereinen eine weniger intensive Juniorenarbeit geleistet wird. Bei der Auswahl der Vereine wurde zusätzlich Wert darauf gelegt, daß sie dem Amateurbereich angehören.

Die Auswahl der Techniken der Datengewinnung beschränkte sich vorwiegend auf eine non-verbale Kommunikation in Form einer Beobachtung. Hinzu kommt eine schriftliche Form der Datengewinnung über Trainerfragebögen. Bei der Beobachtung der Trainingseinheiten werden sowohl der Beobachter, bedingt durch das Führen von Beobachtungsbögen, als auch die von ihm geführte Kamera zum Meßinstrument. Die Fragebögen und Videoaufzeichnungen eignen sich gleichsam, um die problematische Situation im Juniorenbereich des Sportspiels Fußball umfänglich zu erfassen. Mit Hilfe der Fragebögen konnten vorwiegend personelle und institutionelle Daten erhoben werden, so u.a. die bisher erreichte Lizenzstufe oder das Ausmaß der Erfahrung als Juniorentrainer. Trainingsmethodische Fehler in Bezug auf die Auswahl und Organisation von Trainingsin-

halten sowie fehlerhaftes und unangepaßtes pädagogisches Auftreten des Juniorentrainers wurden mittels Videoaufzeichnungen und durch das Führen von Beobachtungsbögen dokumentiert.

Der Erarbeitung eines Beobachtungssystems für Juniorentrainingseinheiten des Sportspiels Fußball wurde das Modell des Didaktischen Sterns nach Scherler zugrunde gelegt (s. Scherler 2004, 17 f.). Ausgehend von den Dimensionen des Sportunterrichts und den dazugehörigen Lehrerhandlungen war es möglich, spezifische für das Juniorentraining zu beobachtende und auszuwertende Trainerhandlungen abzuleiten. Diese Trainerhandlungen lassen sich als pädagogische Prozesse bzw. pädagogische Fähigkeiten zusammenfassen, die jedoch immer im engen Zusammenhang mit trainingswissenschaftlichen Aspekten stehen.

		Beobachtungsschwerpunkte	
		PÄDAGOGISCHE	FÄHIGKEITEN
			Zielorientierung
			Demonstration
			Organisation
			Strukturierung
			Kommunikation/Interaktion
			Disziplin
			Differenzierung
			Fachwissen

Abb. 1: Ausgewählte Beobachtungsschwerpunkte für die Analyse von pädagogischen und didaktischen Prozessen in Juniorentrainingseinheiten des Sportspiels Fußball

Für die Analyse der vorgestellten Beobachtungsschwerpunkte müssen Untersuchungsvariablen in Form von wesentlichen Trainerhandlungen aufgestellt werden. Für die Bewertung der Untersuchungsvariablen werden Maßstäbe festgelegt. Je nach dem, ob eine Variable als optimal angesehen werden kann, werden Punkte von eins bis fünf vergeben. Die Einteilung erfolgt in 5 sehr gut, 4 gut, 3 befriedigend, 2 schlecht und 1 sehr schlecht. Fünf Punkte gelten dabei als Höchstmaß für den jeweiligen Untersuchungsgegenstand. Die Untersuchungsvariablen können eine quantitative oder qualitative Erscheinungsform haben und erhalten einen dementsprechenden Wert zugeordnet. Die Bewertung einer Un-

tersuchungsvariablen erfolgt nach gegebenen Kriterien. Diese Kriterien beziehen sich auf die Angepaßtheit an die spezifischen Anforderungen des jeweiligen Schwerpunktes und auf die funktionelle Anpassung der Trainerhandlungen an die Bedingungen des Trainings und an die Leistungsvoraussetzungen der Spieler.

	Wissenschaftsdimension	Relevanzwert
F	Trainingswissenschaft	1
A	Fachwissenschaft Fußball	1
C	Sportpädagogik/Sportdidaktik	1
H	Bewegungslehre/Sportmotorik	0,75
W	Sportpsychologie	0,75
I	Sportmedizin	0,5
S	Biomechanik	0,25
S	Sportsoziologie	0
E	Sportphilosophie	0
N	Sportgeschichte	0
	Sportökonomie	0

Abb. 2: Zusammensetzung fußballspezifischen Fachwissens verdeutlicht durch einen (geschätzten) Relevanzwert (1 = hohe Relevanz, 0 = ohne Relevanz)

Wie bereits in der Abbildung 1 hervorgehoben wurde, spielt das Fachwissen des jeweiligen Juniorentrainers eine wesentliche Rolle bei der Einschätzung seiner Kompetenzen. Mit der folgenden Abbildung (Abb. 2) soll verdeutlicht werden, wie sich das Fachwissen eines Juniorentrainers zusammensetzt. Hierfür wurde der jeweiligen Wissenschaftsdimension ein Relevanzwert mit Fokus auf das Sportspiel Fußball zugeordnet. Das Fachwissen steht dabei immer in enger Verbindung mit den ausgewählten pädagogischen Fähigkeiten eines Juniorentrainers.

Ergebnisse

Videoanalyse

Die folgenden Diagramme sollen eine Gesamtauswertung aller gefilmten Trainingseinheiten veranschaulichen. Hierfür wurden die Gesamtbewertungen der Beobachtungsschwerpunkte aus den neun Trainingseinheiten der jeweiligen Altersstufe zusammengerechnet und ein Mittelwert ermittelt. Zur Bewertung dient auch weiterhin die Skalierung von 5 = sehr gut, über 4 = gut, 3 = befriedigend und 2 = schlecht bis 1 = sehr schlecht. Bei der graphischen Darstellung wird für die Mittelwerte der jeweiligen Beobachtungsschwerpunkte auch die ermittelte Standardabweichung mitgeteilt. Die Standardabweichung soll die Heterogenität der von Trainingseinheit zu Trainingseinheit analysierten Ergebnisse aufzeigen.

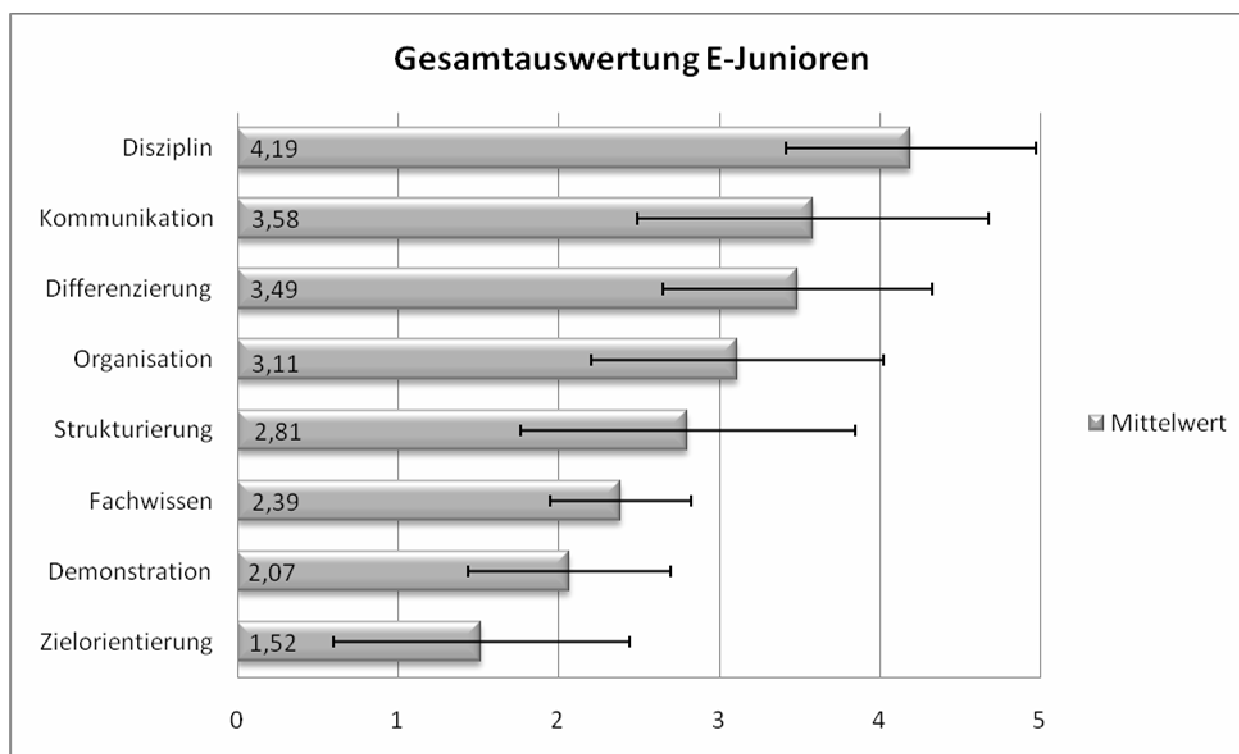


Abb. 3: Zusammenfassung der Analyse der Beobachtungsschwerpunkte der neun E-Junioren-Trainingseinheiten

Das Diagramm zeigt bereits auf den ersten Blick, wo die größten Probleme im E-Juniorenbereich zu finden sind: Die größten Mängel wurden bei den Trainerhandlungen zur Zielorientierung und Demonstration beobachtet (s. Abb. 3). Allerdings weichen die Ergebnisse der einzelnen Trainingseinheiten teilweise erheblich voneinander ab.

Das Prinzip der Zielorientierung hat vor allem für das Training mit Junioren eine große Bedeutung. Trainer sollten den Trainierenden ermöglichen, eine Sinnrichtung für ihr Tun zu erlangen. Somit werden mit einer Zielorientierung vorrangig motivierende Aspekte berücksichtigt. Eine Motivation kann nur dann geschaffen bzw. aufrechterhalten werden, wenn die Übenden auch eine Perspektive für deren Üben erkennen. Konstitutiv für eine Zielorientierung ist eine Angepaßtheit an die Trainierenden bzw. an deren Leistungsvoraussetzung und an die Bedingungen des Juniorentrainings.

Das Fachwissen fehlt insgesamt oder ist nur teilweise vorhanden. Für die Prinzipien Strukturierung, Organisation, Differenzierung und Kommunikation sind befriedigende Ergebnisse festgestellt worden, die ebenfalls erheblich schwanken.

Betrachtet man die Ergebnisse der Gesamtauswertung aller C-Juniorentrainings-einheiten, fällt auf, daß die Auswertung der Beobachtungsschwerpunkte etwas besser ausfällt, jedoch konnten diese nur selten als gut bzw. sehr gut beurteilt werden (s. Abb. 4). Im Vergleich mit der Gesamtauswertung der E-Juniorentrainings-einheiten liegen die Hauptprobleme auch hier wieder bei dem Beobachtungsschwerpunkt Zielorientierung. Wie schon bei den E-Juniorentrainern verzichten die Trainer für die Altersstufe C fast vollkommen auf eine Zielorientierung und damit verbundene Trainerhandlungen. Die Folgen können sich in Demotivierung, Unkonzentriertheit und in ziellosem Üben äußern.

Der Umgang mit den Prinzipien der Strukturierung und der Organisation von Trainingsinhalten ist ähnlich befriedigend wie bei den E-Junioren. Wesentlich besser zu bewerten sind die Trainerhandlungen zur Demonstration, Differenzierung und Kommunikation.

Nachdem eine umfassende Auswertung der beobachteten Trainingseinheiten von E- und C-Juniorenmannschaften abgeschlossen wurde, galt es, Schlußfolgerungen in Form von Empfehlungen für die praktische Arbeit eines Juniorentainers zu formulieren. Die Empfehlungen werden aus den erhobenen Daten, von der Analyse der Beobachtungsschwerpunkte, welche als maßgeblich für das Erreichen eines optimalen Juniorentrainings angesehen werden, abgeleitet. Sie sollen kurz und prägnant formuliert werden und Merksätzen ähneln. Diese Merksätze sollen Trainern im Trainingsalltag helfen, deren Trainingseinheiten im Juniorenbereich effektiver zu gestalten und zu optimieren. Die Empfehlungen sollen sowohl für die Trainer des E- und C-Juniorenbereiches, als auch für die

Trainer aller anderen Juniorenbereiche Anwendungen finden. Hauptsächlich trainingswissenschaftliche Aspekte, etwa zur Auswahl von Lernzielen, von altersgerechten Erwärmungsformen oder von altersgerechten Übungen, müssen für den E- und C-Juniorenbereich differenziert betrachtet werden und orientieren sich an den altersspezifischen Ausbildungsstandards.

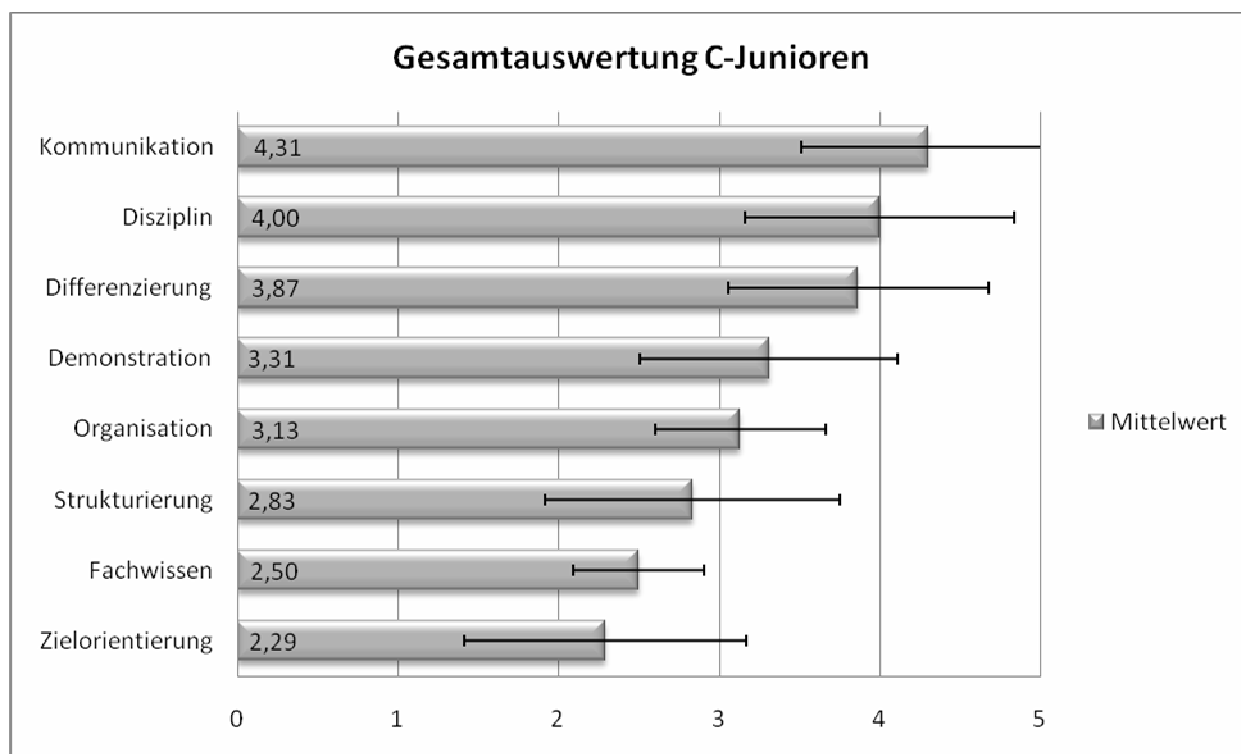


Abb. 4: Zusammenfassung der Analyse der Beobachtungsschwerpunkte der neun C-Junioren-Trainingseinheiten

Empfehlungen und Merksätze

Die Empfehlungen bzw. Merksätze für die Juniorentrainer wurden übersichtlich in einem Konstrukt in Form eines Ablaufplanes einer Trainingseinheit veranschaulicht. Dabei wird eine Dreiteilung des Ablaufplans vorgenommen und die pädagogischen Prozesse, hier die Beobachtungsschwerpunkte (Zielorientierung, Demonstration, Organisation, Strukturierung, Kommunikation, Disziplin, Differenzierung) je nach deren Relevanz den Teilen Einleitung, Hauptteil und Schluß der Einheit zugeordnet. Somit können allgemeingültige Empfehlungen für das Trainerhandeln im Umgang mit den Beobachtungsschwerpunkten speziell für jeden Teil des Trainings verdeutlicht werden.

Trainings-Phase	Pädagogischer Prozeß	Empfehlung/ Merksatz für Trainerhandlung
Hauptteil →	Kommunikation Disziplin Zielorientierung Demonstration Organisation Differenzierung	<p>→ <u>Jeden Spieler erreichen!</u></p> <p>→ <u>Erhaltung optimaler Trainingsbedingungen!</u></p> <p>→ <u>Disziplinarische Maßnahmen ansprechen und konsequent durchsetzen!</u></p> <p>→ <u>Ziel und Bedeutung der Übungen klar machen!</u> (z.B. Kurz-, mittel- und langfristige Bedeutung von Kondition, Koordination und Techniken für Training und Wettkampf ...)</p> <p>→ <u>Erläutern und demonstrieren der Übungen!</u> (z.B. Aufbau verdeutlichen, Ablauf klar machen, auf Schwierigkeiten hinweisen, Schwerpunkte erklären ...)</p> <p>→ <u>Erläutern und demonstrieren von Techniken!</u> (z.B. Leitbild der Technik aufzeigen, Muster präsentieren, Schlüsselmerkmale vermitteln ...)</p> <p>→ <u>Kompetenzen abgeben!</u> (z.B. Übungen und Techniken durch Juniorenspieler erläutern lassen, beschreiben, vormachen, verbessern ...)</p> <p>→ <u>In den Übungsprozeß eingreifen und verbessern!</u> (z.B. Prozeß abbrechen, unterbrechen, neu beginnen, Verbesserung und Fehlerbilder für alle sichtbar machen ...)</p> <p>→ <u>Aufstellungsform bei Erläuterungen und Demonstrationen einnehmen lassen!</u> (z.B. Positionen der Übungen beibehalten, Halbkreis, Kreis, Linie ...)</p> <p>→ <u>Medien zur Verdeutlichung von Übungen und Techniken einsetzen!</u> (z.B. Taktiktafel, Technikleitbilder, Magnettafel, Flipchart ...)</p> <p>→ <u>Ausreichenden und passenden Materialeinsatz ermöglichen!</u> (z.B. Tore, Bälle, Leibchen, Hütchen ...)</p> <p>→ <u>Auf Unterforderung der Spieler reagieren!</u> (z.B. lange Wartezeiten vermeiden, Anforderungen stetig steigern, Bedingungen erschweren, Kompetenzen abgeben, Gruppen nach Leistungen teilen ...)</p> <p>→ <u>Auf Überforderung der Spieler reagieren!</u> (z.B. ausreichende Übungszeiten, Leistungsvoraussetzungen berücksichtigen, methodische Reihen anwenden, nicht zu viele Übungen, Störgrößen ausschalten, Bedingungen vereinfachen, Spaß am Trainieren ermöglichen ...)</p>

Abb. 5: Wesentliche Empfehlungen für die Gestaltung des Hauptteils einer Junioren-Trainingseinheit

Neben der Dreiteilung werden auch die Phasen der Vorbereitung und der Nachbereitung des Trainings behandelt. Dazu werden Fragen, mit denen sich ein Trainer zur Planung und Auswertung von Trainingseinheiten auseinandersetzen sollte, aufgestellt und den pädagogischen Prozessen (relevanten Beobachtungsschwerpunkten) zugeordnet.

Trainerbefragung

Die Befragung der Juniorentainer erfolgte mit Hilfe von Fragebögen. Die Fragebögen und deren Auswertung stellen eine sinnvolle Ergänzung zu den Videoaufnahmen dar. Durch die Verbindung dieser eher quantitativen Methode der Informationsgewinnung mit der qualitativen Methode der Videoaufzeichnung und -auswertung kann eine intensive Analyse der Situation des Nachwuchstrainings im Sportspiel Fußball ermöglicht werden.

Zu den erhobenen Daten zählen Hintergrundinformationen, wie die erreichte Lizenzstufe der Trainer oder beispielsweise deren Werdegang als Sportler und Trainer. Die Fragen haben einen hohen Nutzen bei der Bearbeitung des Untersuchungsgegenstandes und der Modellbildung. Besonders die erhobenen Informationen zum Ausbildungsstand der Trainer oder die Fragen zur Bereitschaft, mit qualifizierten Studenten zusammenzuarbeiten, sind besonders zu berücksichtigen, um Antworten auf die defizitäre Situation im Juniorenfußball finden zu können.

Die Daten, die aus der Analyse gewonnen wurden, können nicht als repräsentativ für den gesamten Juniorenbereich gelten. Es wurden stichprobenartig acht Juniorentainer interviewt. Auch muß berücksichtigt werden, daß sich diese Trainer in Vereinen engagieren, die für ihre jahrelange und gute Nachwuchsarbeit bekannt sind. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen beschreibt die vorliegende Teilerhebung dennoch markante Merkmale des Trainerverhaltens im Jugendbereich.

Bei der Auswertung der Frage nach der erreichten Lizenzstufe eines Juniorentainers konnte überraschenderweise festgestellt werden, daß fünf von acht Trainern über eine allgemeine bzw. fußballspezifische oder über eine Vorstufenlizenz verfügen (s. Abb. 6). Lediglich drei Trainer besitzen keine Lizenz. Bei zwei der drei Juniorentainer wurden trotz einer erreichten Vorstufenlizenz, erhebliche Defizite hinsichtlich ihrer Trainerkompetenzen festgestellt. Daraus muß geschlußfolgert werden, daß neben der Vorstufenlizenz auch höhere Lizenzstufen von den Trainern angestrebt werden sollten. Zudem ist anzunehmen, daß die

Nachhaltigkeit der durch Lehrgänge erworbenen fußballspezifischen Kenntnisse und Kompetenzen nur dann ausreichend abgesichert werden können, wenn die Trainer durch geschultes Fachpersonal im Trainingsalltag unterstützt werden.

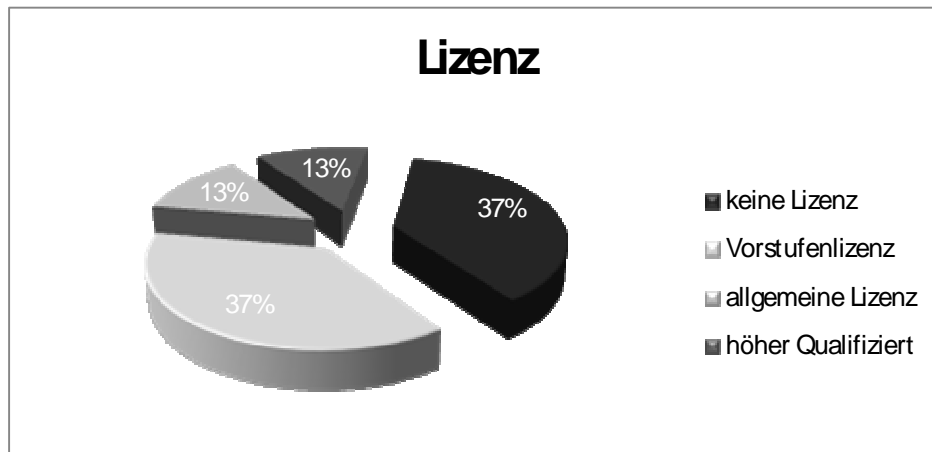


Abb. 6: Lizenzierung und Ausbildungsstand der Juniorentrainer

Eine professionelle Unterstützung könnten die Juniorentrainer durch kompetente und fußballspezifisch ausgebildete Studenten erhalten. Anhand der Trainerbefragung war es möglich, die Bereitschaft der Trainer für eine solche Zusammenarbeit zu dokumentieren. Bis auf einen Trainer bekundeten alle Trainer Interesse an einer Zusammenarbeit mit qualifizierten Studenten (s. Abb. 7).



Abb. 7: Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Studenten der befragten Juniorentrainer

Der Trainer, der auf eine solche Kooperation verzichtete, begründete dies mit der fehlenden Notwendigkeit. Die Ergebnisse offenbaren eine hohe Bereitschaft seitens der Juniorentrainer zur Zusammenarbeit mit qualifizierten Studenten.

Insgesamt besteht jedoch eine besondere Notwendigkeit zur Unterstützung der Juniorentrainer im Sportspiel Fußball.

Ausblick

Mit der Pilotstudie konnte erstmals die defizitäre Situation in den untersten Altersklassen des Sportspiels Fußball exemplarisch objektiviert werden. Wie bereits erwähnt, darf vermutet werden, daß der Trainingsalltag in kleineren Vereinen noch defizitärer ausgestaltet ist. Diese These wird von verschiedenen Vertretern der Landesverbände für Fußball geteilt. Für eine Erhärtung der These wären jedoch umfangreichere und repräsentative Studien erforderlich.

Als besonders wichtig erscheint es, die problematische Situation im Juniorenfußball zu verbessern, um somit sowohl einen fußballspezifischen als auch einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Mit den Empfehlungen wurde ein Schritt getan, der jedoch bei weitem nicht ausreicht. Für eine Verbesserung der Situation ist es entscheidend, gezielte fachliche Empfehlungen durch geschulte Personen in Kooperation mit den Juniorentrainern in Form eines *Team-Teachings* in der Praxis umzusetzen. Hierzu wurde ein Konzept erarbeitet, das ein solches Vorgehen konkretisiert (Schneider & Stoy o.J.). Dieses Konzept firmiert unter dem Titel „Modell zur Aus- und Weiterbildung von Juniorentrainern des Sportspiels Fußball“ und kann in Form eines regionalen Pilotprojektes in einem interessierten Fußballverband in (naher) Zukunft realisiert werden.

Das Modell unterscheidet sich gravierend von dem UK Coaching Framework (O'Connor 2008), da in seinem Mittelpunkt eine Unterstützung der bereits aktiven Trainer in Form einer kooperativen Weiterqualifizierung, integriert in den Trainingsalltag, steht und nicht eine Verdrängung der Amateur-Trainer durch professionelle.

Literatur

- Heinemann, K. (1998). *Einführung in Methoden und Techniken empirischer Forschung im Sport*. Schorndorf: Hofmann.
- O'Connor, A. (2008). Soccer dads 'holding back British talent'. *The Times*, 26.04.2008, p. 17.
- Scherler, K. (2004). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Schneider, F. J., Stoy, O. (o.J.). Modell zur Aus- und Weiterbildung von Juniorentrainern der Sportspielart Fußball. Manuskript.
- Stoy, O. (2007). *Qualitative Analyse sportpädagogischer Prozesse im Sportspiel Fußball mit Fokus auf den Juniorenbereich*. Wissenschaftliche Hausarbeit, Lehrstuhl für Sportpädagogik und -didaktik, Institut für Sportwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena.